

BÜRGERBETEILIGUNG FÄHRBERG



Die Beteiligungs-Aktionen und die Dokumentation wurden durchgeführt und erstellt von fint - Gemeinsam Wandel gestalten



HINWEIS ZUR AUFARBEITUNG DES FEEDBACKS IM RAHMEN DER BUGA-BÜRGERBETEILIGUNG

- In die Auswertung der BUGA-Bürgerbeteiligung sind sowohl die schriftlichen Rückmeldungen der Bürger*innen (in Form von ausgefüllten Fragebögen, Einträgen im Gästebuch und an der interaktiven Wand) wie auch die zahlreichen mündlichen Rückmeldungen (aus den Gesprächen am BUGA-Container) eingeflossen. Ebenso fließen die Erkenntnisse ein, die Teilnehmende des Sommercamps am Fährberg im Rahmen der Recherche-Phase gewonnen haben.
- Bei der Auswertung des Feedback wurden alle von den Bürger*innen genannten inhaltlichen Aspekte berücksichtigt. Sinngleiche Aussagen wurden zusammengefasst. Widersprüchliche Aussagen bleiben nebeneinander stehen. Sofern sich eine Gewichtung abzeichnet - ein Aspekt wurde relativ gesehen häufig von den Bürger*innen angemerkt - wird dies explizit gemacht.
- In der Dokumentation werden entlang den Phasen dieser Beteiligung zunächst die Aspekte, Wünsche und Kritikpunkte der Bürger*innen gesondert zusammengefasst, die in der Bürgerbeteiligung und Recherche in relativer Häufigkeit genannt wurden.
- Im Folgenden schließen sich stichpunktartig Kommentare, Wünsche und Anregungen der Bürger*innen an, die vereinzelt genannt wurden.
- Zur Erläuterung einzelner Aspekte und um das Stimmungsbild zu den gestellten Fragen unverfälscht wiederzugeben, werden Aussagen von Bürger*innen zitiert.
- Wir weisen explizit darauf hin, dass die Dokumentation das Feedback der Bürger*innen im Rahmen der BUGA-Bürgerbeteiligung qualitativ im Sinne eines Stimmungsbildes einfängt. Sie stellt keine statistische Datenerhebung und -auswertung dar.

■ WAS WIRD AM FÄHRBERG GEPLANT?

Am Fährberg soll ein neuer stadtnaher Ort der Begegnung und Erholung entstehen und die Uferpromenade belebt werden. Bei der Gestaltung sollen der Übergang zum Warnow-Rundweg, die Einbindung der Warnowbrücke, die Uferwiesen, die Sportanlagen und auch das bestehende Gasthaus "Altes Fährhaus" einbezogen werden. Außerdem wird die bestehende Kleingartenanlage bei der Neugestaltung berücksichtigt.



Planungsbereich Fährberg, (c) sinai Landschaftsarchitekten

- Gelegen am Nordufer der Unterwarnow gegenüber der historischen Altstadt und dem Stadthafen
- Hier ist Start- und Endpunkt der neuen Warnowbrücke, Fertigstellung bis April 2025
- Gesamtkosten ca. 4 Mio. €

WAS SOLL WÄHREND DER BUGA 2025 AM FÄHRBERG PASSIEREN?

Der Fährberg bildet einen von drei Zu- und Ausgängen des BUGA-Veranstaltungsgeländes. Hier findet sich der BUGA-Pavillon. Es gibt einen Biergarten und gastronomische Einrichtungen sowie Ausleihstationen für Sportgeräte. Der Rad- und Gehweg Warnow-Rundweg durchläuft das Areal am Fährberg und verbindet es mit den anderen Bereichen der BUGA. Am Fährberg umfassen die Pflanzenthemen eine große Bandbreite. Hier soll es gärtnerische Wettbewerbe sowie Themen- und Mustergärten geben. Erlebbar sind zudem die Kleingärten mit alten Sorten und neuen Züchtungen. Auch um Grabgestaltung und die gärtnerische Gestaltung von Denkmälern wird es gehen. Der Wiesenbereich am Warnowufer lädt zu einem vielfältigen Sportangebot ein. Das Wäldchen am Fährberg mit einem imposanten Baumbestand lockt mit „verborgenen Orten“.

WAS WIRD AM FÄHRBERG GEPLANT?



Karte „Planungsbereich Fährberg“, © vival Landschaftsarchitekten

Was soll während der BUGA 2025 am Fährberg passieren?

Der Fährberg bildet einen von drei Zu- und Ausgängen des BUGA-Veranstaltungsgeländes. Hier findet sich der BUGA-Pavillon. Es gibt einen Biergarten und gastronomische Einrichtungen sowie Ausleihstationen für Sportgeräte und Strandkörbe. Der Rad- und Gehweg WarnowRund durchläuft das Areal am Fährberg und verbindet es mit den anderen Bereichen der BUGA. Am Fährberg umfassen die Pflanzenthemen eine große Bandbreite – von Rhododendren und Azaleen über Stauden und Rosen bis hin zu Obst und Gemüse. Hier soll es gärtnerische Wettbewerbe sowie Themen- und Mustergärten geben. Erlebbar sind zudem die Kleingärten mit alten Sorten und neuen Züchtungen. Auch um Grabgestaltung und die gärtnerische Gestaltung von Denkmälern wird es gehen. Der Wiesenbereich am Warnowufer lädt zu einem vielfältigen Sportangebot ein. Das Wäldchen am Fährberg mit einem imposanten Baumbestand lockt mit „verborgenen Orten“.

Wie ist der Stand der Planungen?

Zur Gestaltung der Freianlagen am Fährberg ist ein Ideenwettbewerb geplant. Derzeit wird die Abstimmung der Aufgabenstellung hierfür vorbereitet. Dabei werden die anliegenden Wassersportvereine, Kleingärtner*innen und Anwohner*innen einbezogen. Zudem wird mit den zuständigen Fachämtern geklärt, welche Genehmigungen erforderlich sind. Dies betrifft u.a. die Umgestaltung des Ufers. Zusätzlich müssen Voruntersuchungen wie Baugrund- und Sedimentuntersuchungen in die Wege geleitet werden.

Was wird am Fährberg außerdem noch geplant?

Warnowbrücke: Die Brücke für den Fuß- und Radverkehr mit Öffnungsmechanismus für durchfahrende Schiffe verbindet den Stadthafen mit dem gegenüberliegenden Warnowufer. Der Fährberg ist Ankunftsart der Brücke.
WarnowRund: Im Rahmen der Entwicklung des Fährbergs wird auch die Anbindung des Warnow-Rundweges an die Warnowbrücke gestaltet.
Hechtgrabenniederung: Im Verlauf des Warnow-Rundweges soll die Hechtgraben-Querung verlagert und aufgeweitet werden.

Am Fährberg soll ein neuer stadtnaher Ort der Begegnung und Erholung entstehen und die Uferpromenade belebt werden. Bei der Gestaltung sollen der Übergang zum Warnow-Rundweg, die Einbindung der Warnowbrücke, die Uferwiesen, die Sportanlagen und auch das bestehende Gasthaus „Altes Fährhaus“ einbezogen werden. Außerdem wird die bestehende Kleingartenanlage bei der Neugestaltung berücksichtigt.

- ✓ Gesamtkosten ca. 4 Mio. €
- ✓ Gelegen am Nordufer der Unterwarnow gegenüber der historischen Altstadt und dem Stadthafen; hier ist Start- und Endpunkt der neuen Warnowbrücke
- ✓ Fertigstellung bis April 2025

Verlegung der öffentlichen Stipanlage:

Die öffentliche Stipanlage soll verlegt werden. Hierzu werden mögliche alternative Standorte im Bereich des WarnowQuartiers und der Uferpromenade geprüft und abgestimmt.

Sanierung „Altes Fährhaus“:

Das Alte Fährhaus soll unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes saniert und aufgewertet werden. Dies ist selbst kein BUGA-Projekt.

Erschließungskonzept:

Es wird ein Konzept erarbeitet, wie sich die Wassersportvereine am Fährberg, die Uferpromenade sowie der Bereich westlicher Fährberg künftig für Bürger*innen gut erreichen lassen. Hierbei sollen die Interessen der Wassersportler*innen berücksichtigt werden.

Welche Akteure sind an den Planungen am Fährberg beteiligt?

- Die Planungsvorhaben wurden und werden mit den entsprechenden Fachämtern, Versorger*innen und weiteren Trägern öffentlicher Belange abgestimmt.
- Im März 2019 wurde bereits Kontakt zu den Kleingärtner*innen aufgenommen.
- Auch die anliegenden Wassersportvereine sollen in das Projekt mit einbezogen werden.

Projekttermine

- **06. bis 12. Juli 2020:** Bürgerbeteiligung - Container-Station am Fährberg
- **08. Juli 2020:** Expert*innen-Dialog zum Planungsstand am Fährberg
- **09. bis 12. Juli:** Sommercamp im Rahmen der Bürgerbeteiligung
- **Herbst 2020:** Vorplanung im Zuge einer Mehrfachbeauftragung regionaler und kleinerer Landschaftsarchitekturbüros im Zusammenwirken mit Verkehrsplaner*innen



Infos & weitere Termine zur Bürgerbeteiligung:
www.rostock.de/buga2025



Info-Plakat während der BUGA-Bürgerbeteiligung zu den Planungen am Fährberg

SO SAH DIE BÜRGERBETEILIGUNG AM FÄHRBERG AUS

Vom 6.-12. Juli standen die BUGA-Bürgerbeteiligungs-Container auf der Wiese zwischen Fährberg und Dornbuschweg oberhalb des Wellenweges. Hier konnten sich die Bürger*innen zu den Planungen für das Fährberg-Areal informieren, ihre Anregungen und Sorgen loswerden oder konkret die vorbereitete Bürgerbeteiligung durchlaufen. Parallel fand am 09., 10., 11. und 13. Juli ein Sommercamp statt.

Die Bürgerbeteiligung teilte sich am Fährberg in verschiedene Phasen auf:

VERSTEHEN ■ RECHERCHE ■ IDEENFINDUNG ■ MODELLBAU ■ TESTEN

Die Phasen, die im Folgenden erläutert werden, wurden sowohl am Container mit Besucher*innen an einer interaktiven Wand als auch im Sommercamp und online durchlaufen. Sobald das Sommercamp begann, wurden die Phasen parallel durchgeführt. Das Sommercamp war ein offenes Format, zu dem Menschen spontan dazu stoßen konnten, um mit dem Team vor Ort ins Arbeiten zu kommen, egal ob für 30 Minuten oder den ganzen Tag. Ziel des Camps war es, unter Einbeziehung der Beteiligungs-Rückmeldungen ein Modell für den Fährberg zu bauen, das die Ideen der Rostocker*innen vi-

BÜRGERBETEILIGUNG

AM FÄHRBERG · 06.–12. Juli

Sommercamp 09.– 12. Juli

(Ecke Wellenweg, Haltestelle Gehlsheimer Straße)

Geplante Veränderungen

Laufen oder radeln Sie künftig von der Altstadt über die neue Warnow-Brücke, landen Sie direkt am Fährberg als neuem stadtnahen Ort der Begegnung und Erholung. Hier ist ein großzügiger Platz geplant, an den sich eine erlebnisreiche Uferpromenade mit Verbindung zum geplanten WarnowRund anschließt. Sie wird die Brücke mit den bestehenden Kleingärten, einem Wäldchen und den Uferwiesen verbinden. Auch Sportanlagen sowie das Gasthaus Altes Fährhaus sollen in die Gestaltung einbezogen werden. Zur BUGA wird es rund um den Fährberg viele Schaugärten geben.

Zur Umgestaltung des Fährbergs ist ein Ideenwettbewerb geplant. Um diesen vorzubereiten, sollen in einem Sommercamp erste Konzepte und Ideen erdacht werden. Die Fragestellung für das Sommercamp lautet: „Wie können wir den Fährberg in Zeiten des Klimanotstands zu einem zukunftsfähigen Ort der Begegnung und Erholung entwickeln?“ Im Sommercamp soll es außerdem auch um die Hechtgrabbenniederung gehen.

Fährberg mitgestalten – so geht's

An Tag 1 des Sommercamps lernen die Teilnehmenden sich kennen. Die Fragestellung für den Fährberg wird diskutiert und die Feldrecherche beginnt: Das heißt, Sie sprechen mit verschiedenen Menschen und befragen sie zu ihren Wünschen für den Fährberg.

An Tag 2 werden die Einblicke aus den Ergebnissen ausgewertet. Die Ideenfindung beginnt. Wir bauen Modelle, die den künftigen Fährberg veranschaulichen.

An Tag 3 werden die Modelle diskutiert und auf den Prüfstand gestellt. Ideen und Anregungen hieraus werden für die offizielle Wettbewerbsausschreibung notiert.

An Tag 4 werden die Ideen in Texte ausformuliert und dienen als Anregung für die Wettbewerbsausschreibung.

BUGA-Sprechstunde, 12 – 17 Uhr

Hier bekommen Sie einen Überblick über die laufenden Planungen zur BUGA. Sie können Fragen, Ideen und Anmerkungen loswerden, Vertreter*innen der Stadtverwaltung treffen und Feedback zur BUGA-Gestaltung geben.

Berücksichtigung der Ergebnisse

Die beim Sommercamp entstandenen Modelle und Textentwürfe werden an den Fachbereich BUGA übermittelt. Die Anregungen fließen in die offizielle Wettbewerbsausschreibung mit ein.

Expert*innen-Dialog, 08. Juli, 15 – 16.30 Uhr

Im moderierten Expert*innen-Dialog erfahren Sie mehr über den Planungsstand zum Fährberg und können alle wichtigen Themen diskutieren.



Infos & weitere Termine zur Bürgerbeteiligung:
www.rostock.de/buga2025



Info-Plakat während der BUGA-Bürgerbeteiligung zu den Planungen am Fährberg

sualisiert. Das Modell liefert im Anschluss der Bürgerbeteiligung Anregungen für den Ausschreibungstext des für den Fährberg geplanten Ideenwettbewerbs. In die Überlegungen und Arbeitsphasen des Camps flossen zusätzlich die zum jeweiligen Zeitpunkt vorhandenen Anmerkungen von Bürger*innen

aus der Beteiligung vor Ort sowie aus der Online-Beteiligung ein. Das erarbeitete Modell wurde wiederum den Bürger*innen und Expert*innen zum Testen vorgestellt und konnte online kommentiert werden. Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse sind also in einem iterativen Prozess entstanden.

■ ZAHLEN & FAKTEN ZUR BETEILIGUNG

Bürgerbeteiligung vor Ort

- Der BUGA-Container war in der Zeit vom 6.-12.07.2020 täglich von 12-18 Uhr mit zwei fint-Mitarbeitenden besetzt.
- Es kamen durchschnittlich 45 Besucher*innen pro Tag, mit welchen Gespräche geführt wurden. Darüber hinaus haben sich weitere Personen eigenständig und ohne das Gespräch zu suchen informiert.
- Am Sommercamp nahmen fünf Personen durchgehend teil, und phasenweise stießen immer wieder interessierte Personen spontan dazu.
- Verschiedene Infoplakate waren auch außerhalb der Container-Öffnungszeiten zugänglich.
- Es wurde ein Gästebucheintrag vorgenommen und auf fünf Postkarten Feedback gegeben.
- Für die Phase 1 und 2 wurden 14 Fragebögen ausgefüllt und zu dem Modell schriftlich vor Ort von etwa zehn Personen Anregungen gegeben.
- Die Telefonsprechstunde fand täglich von 11-12 Uhr statt, wurde jedoch nicht genutzt.
- Am 8. Juli 2020 fand ein Expert*innen-Dialog zum Fährberg statt. Es nahmen etwa 60 Personen teil. Die Expert*innen waren: Frank Claus und Ralf Schinke, Fachbereich BUGA | Marina Dettmann, Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Landschaftspflege | Zu Gast war Oberbürgermeister Claus Ruhe Madsen, der Rede und Antwort zu den Fragen der Bürger*innen stand.

Online-Beteiligung

- Die Online-Beteiligung fand statt in der Zeit vom 6.-22.07.2020 über die Seite <https://stadtgestalten.org/buga-2025/online-beteiligung-zum-faehrberg/>
- Für die Phase 0: VERSTEHEN konnten dort Kommentare abgegeben werden, diese Möglichkeit wurde jedoch nicht genutzt.
- Für die Phasen 1: RECHERCHE, 2: IDEENFINDUNG und 4: TESTEN wurden die Besucher*innen zu einer Umfrage-Seite weitergeleitet. Zur Phase 1 gab es neun Beteiligungen, zur Phase 2 sechs. Zur Phase 4: TESTEN gaben in der Zeit vom 12.-22.07.2020 79 Menschen online ihr Feedback ab.
- Die Bürgerbeteiligung wurde über Facebook und Instagram beworben.
- Den Expert*innen-Dialog konnten die Rostocker*innen auch per Live-Stream verfolgen. Er kann unter <https://tinyurl.com/buga-2025-youtube> dauerhaft abgerufen werden.

DIE BETEILIGUNGSPHASEN ZUM FÄHRBERG

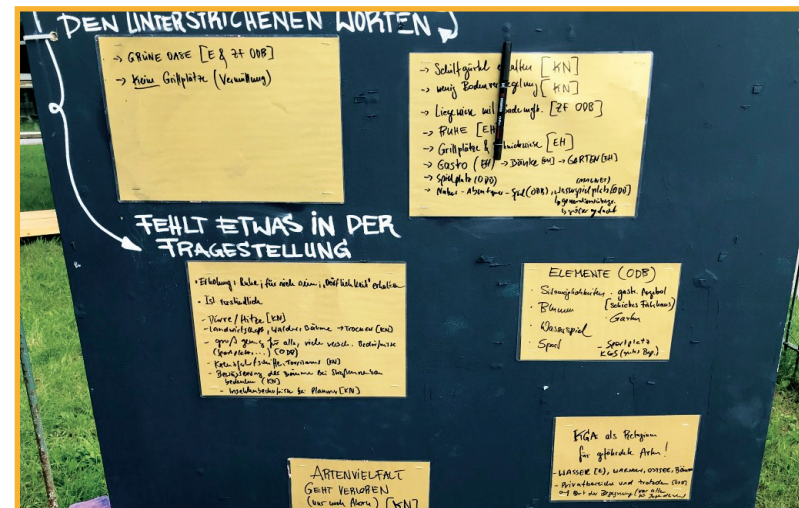
In der folgenden Darstellung wird zunächst allgemein das Ziel der jeweiligen Phase erklärt. Anschließend werden die Ergebnisse - teils übergreifend, teils in die unterschiedlichen Beteiligungsformen unterteilt (Sommercamp, Container-Besucher*innen, Online-Beteiligung) - beschrieben.

PHASE 0: VERSTEHEN

Die Fragestellung verstehen

Die Ausgangsfragestellung zum Fährberg lautete zunächst:

“WIE SCHAFFEN WIR ES, DEN FÄHRBERG IN ZEITEN VON KLIMANOTSTAND ZU EINEM ZUKUNFTSFÄHIGEN ORT DER BEGEGNUNG UND ERHOLUNG FÜR ALLE ZU ENTWICKELN?”



So sah die Bürgerbeteiligung am Fährberg aus

Wir alle verstehen und interpretieren Dinge unterschiedlich. So entstehen Missverständnisse. Das wiederum kann zu Lösungsansätzen führen, die nicht den Bedürfnissen der Nutzer und Nutzerinnen entsprechen. Daher wurde die Phase 0 dafür genutzt, ein Verständnis von der Ausgangsfrage und damit von der Situation am Fährberg zu bekommen. Um sicherzugehen, dass die Fragestellung passt, wurde sie "auseinandergenommen" und zu den unterstrichenen Begriffen konnten Überlegungen gemacht und festgehalten werden. Dazu entstanden durch Besucher*innen an der interaktiven Wand zu den unterstrichenen Begriffen u.a. folgende Anmerkungen und Assoziationen und bereits einige konkrete Ideen:

Klimanotstand

- Überschwemmungen sind häufiger geworden
- Grün erhalten
- Artenvielfalt geht verloren (nur noch Ahorn)
- 4 Stadtwälder pflegen und erhalten -> in Parks umwandeln
- Kleingartenanlage als Refugium für gefährdete Arten
- Sehr alter Baumbestand -> Aufforsten
- gesunder Schilfgürtel spricht für bessere Wasserqualität/ Schilfgürtel erhalten → keine Uferbefestigung
- Wasserspiegel sinkt / siehe Tümpel
- Wenig Bodenversiegelung
- Kleingartenanlage als Refugium für gefährdete Arten
- Alter Baumbestand -> Aufforsten

Zukunftsfähiger Ort der Begegnung

- Gemeinsam durch Workshops, die an diesem Ort angeboten werden, auf das Thema Nachhaltigkeit aufmerksam machen
- Durchmischung ist wichtig
- Soll keine "reine Schlafstadt" sein
- Soll keine Zunahme an Bebauung geben
- Bauliche Situation /Wege mangelhaften Zustand
- Gastronomische Einrichtungen gewünscht
- Liegewiese mit Bademöglichkeit
- Generationsübergreifender Ort
- Natur-Abenteuer-Spielplatz -> Wasserspielplatz als Besuchermagnet, generationsübergreifend
- Keine Grillplätze (Vermüllung)
- Privatbereiche und trotzdem als Ort der Begegnung (vor allem für Jugendliche)

Ort der Erholung

- Ruhezeiten sollen eingehalten werden
- "Erholung ≠ Friedhof"
- Grün/ naturbelassen/ naturnah
- Zusammensein von Jung+Alt in angenehmen Rahmen mit anschließender Beseitigung von Müll, sodass der Platz wieder sauber ist

- Ruhe, für sich sein, "Dörflichkeit"
- Grillplätze und Picknickwiese
- Gastronomie, Bänke, Garten
- Grüne Oase

Auch im Sommer-Camp wurde ein gemeinsames Verständnis der Fragestellung diskutiert und Wörter wie „Klimanotstand“, „Begegnung“, etc. in ihrer Bedeutung betrachtet. Dabei wurden die Beiträge der interaktiven Wand miteinbezogen. Ein Impuls durch Senator Holger Matthäus sowie eine Begehung durch das Gelände haben den Einstieg in die Thematik unternetzt. Die Fragestellung wurde von den Teilnehmer*innen des Camps

diskutiert. Sie entschieden sich schließlich für eine vereinfachte Formulierung der Fragestellung. Diese Fragestellung war nun leitend für die weiteren Beteiligungs-Phasen:

“WIE KÖNNEN WIR DEN FÄHRBERG ALS GRÜNE OASE MIT STRALKRAFT FÜR ALLE ROSTOCKER*INNEN ENTWICKELN?”

PHASE 1: RECHERCHE ■ Die Menschen vor Ort verstehen

In Phase 1 ging es darum herauszufinden, welche Werte, Wünsche, Bedürfnisse und "Schmerzpunkte" die Rostocker*innen mit der erarbeiteten Fragestellung in Bezug auf die künftige Nutzung des Fährbergs verbinden. Hierzu konnten sich die Rostocker*innen online äußern (14 Online-Rückmeldungen) sowie an der interaktiven Wand am BUGA-Container. Hier wurden durch die fint-Mitarbeitenden vor Ort auch jeweils die zentralen Anmerkungen aus den Gesprächen am BUGA-Container festgehalten und ggf. weitere Aspekte ergänzt. Zusätzlich führten die Teilnehmenden des Sommercamps rund 35 Recherche-Interviews und Gespräche mit verschiedenen Rostocker*innen durch. Hierzu waren sie „in den Schuhen verschiedener Nutzergruppen des Fährbergs unterwegs“: in der Kleingartenanlage, am Fährhaus, auf dem Uferweg, an der Fähre, im Stadthafen, im KTC Ein-

kaufszentrum, am REWE Toitenwinkel sowie Rewe Dierkow. Hierbei wurden Vertreter*innen folgender Personengruppen interviewt: Anwohnende aus Gehlsdorf, Mitglieder der Segel- und Rudervereine, Mitglieder der Kleingartenanlage, Gäste des Fährhauses, Spaziergänger*innen, Radfahrer*innen, Jogger*innen, Angler, Wohnmobil-Nutzer*innen, Anwohnende aus der KTV, aus Dierkow und Toitenwinkel, Jugendliche, Ortsbeiratsmitglieder und Sozialarbeiter*innen.

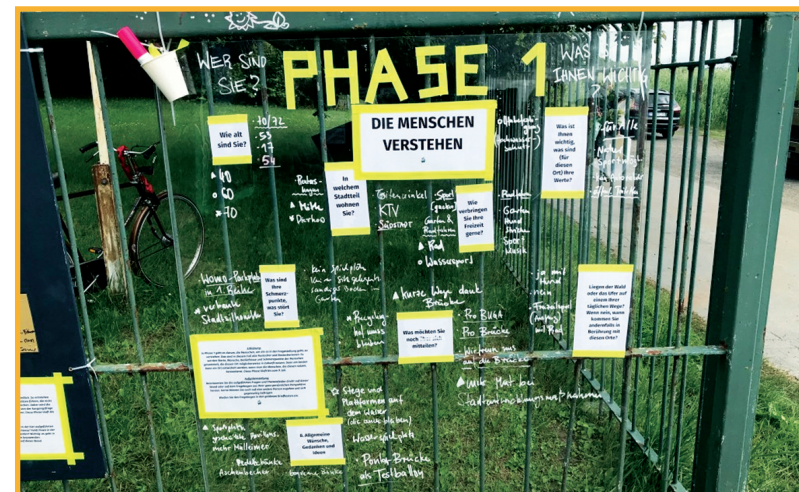
Die Fragestellung verstehen

Altersverteilung

In der Recherche vor Ort wurden alle Altersgruppen berücksichtigt. An der Online-Beteiligung in Phase 1 nahmen Menschen im Alter zwischen 20 und 81 teil, die Mehrheit gehörte zur Altersgruppe der 50 bis 70-Jährigen.

Stadtteile

Aus folgenden Stadtteilen und Orten beteiligten sich Menschen: Gehlsdorf, Toitenwinkel, KTV, Steintorvorstadt, Kassebohm, Wohnpark Biestow, Alt Bartelsdorf, Bad Doberan. Die Mehrheit der befragten und sich beteiligenden Menschen kam aus Gehlsdorf.



So sah die Bürgerbeteiligung am Fährberg aus

Freizeitverhalten

Gefragt nach ihrem Freizeitverhalten gaben sehr viele Menschen am Fährberg an, dort Rad zu fahren, spazieren zu gehen, zu joggen oder sich im Garten aufzuhalten. Sie wollen hier insbesondere am Ufer entlang gehen, am Ufer sitzen, den Ausblick genießen und sich erholen.

WEITERE AKTIVITÄTEN VOR ORT SIND:

- Sport treiben
- Angeln
- Yoga machen
- Schwimmen
- Paddeln
- Ehrenamtliches Engagement

Was ist wichtig für den Fährberg

Auf die Frage, was ihnen für den Ort wichtig sei, gaben viele Menschen an, dass sie an dieser Uferseite vor allem die Ruhe schätzen, die Natur erleben möchten und den Ausblick auf die Stadt genießen ("Gehlsdorf soll ein Ruhepol an der Warnow bleiben", "Fährberg so lassen wie er ist, keine Bebauung"). Von daher betonten viele Bürger*innen, dass es ihnen auf eine natur- und umweltverträgliche Weiterentwicklung des Areals ankomme und den Erhalt des ruhigen Charakters dieser Uferseite ("bitte erhalten bzw. erschließen Sie viele Grünflächen und Baumbewuchs"). Das Ufer sollte möglichst naturbelassen bleiben und der Schilfgürtel erhalten werden. Auch die Sportvereine, die Kleingartenanlage sowie die historische Prägung durch die Kopfsteinpflasterstraße und das alte Fährhaus wurden häufig als wichtig und erhaltenswert für den Ort genannt. Dies betrifft insbesondere auch die Wiese am Wellenweg, die wichtig als Sattelplatz für Regatten und ein Ort für Camps ist. Gleichwohl die Menschen auf dieser Seite die Ruhe und Natur schätzen und das Gehlsdorfer Ufer als zu bewahrenden Geheimtipp sehen, sind sie auch für eine behutsame Belebung des Ortes ("Wird hoffentlich eine neuer Anziehungspunkt mit der Brücke"). Dies könnte aus Sicht der Befragten durch kleine gastronomische Angebote oder mehr Infrastruktur für die Aufenthaltsqualität geschehen, wie etwa mehr Sitz- und Liegemöglichkeiten.

WEITERE ASPEKTE UND WÜNSCHE, DIE GENANNT WURDEN:

- Öffentliche Slipanlage
- Angelmöglichkeiten
- Öffentliche Toiletten
- Mehr Sitzgelegenheiten
- Keinen Autoverkehr zulassen
- Bootsverleih
- Liegewiese

Was sind die “Schmerzpunkte” der Rostocker*innen, was stört Sie?

Ein häufiger “Schmerzpunkt” der Bürger*innen war der Umgang mit Müll und Sauberkeit auf dem Gebiet des Fährbergs. Es ist ihnen wichtig, dass es dafür gute Lösungs-Konzepte gibt. Auch das Thema Hundekot wurde häufiger angesprochen. Zudem äußerten einige die Sorge, dass der Ort durch eine Belebung (auch durch Bebauung) zu einer Zunahme von Lärm und Autos kommen könnte. Des Weiteren wurde mehrfach der Hochwasserschutz als notwendig genannt. Vermehrt äußerten sich die Teilnehmer*innen der Bürgerbeteiligung, dass sie nicht möchten, dass die Kleingartenanlage unter den Erneuerungen leidet oder Gärten dort wegfallen müssen.

WEITERE “SCHMERZPUNKTE”, SORGEN SOWIE KRITIKPUNKTE ZUM FÄHRBERG SIND:

- Schlechte ÖPNV-Anbindung
- Es fehlen öffentliche Toiletten
- Robuste & nachhaltige Mülltonnen schaffen (evt. in Form von Workshops mit den Einwohnern)
- Es wird befürchtet, dass ein Ort entstehen könnte, der Menschen ausschließt (u.a. kulturell)
- Es fehlen Wegweiser
- Wohnmobile direkt am Wasser stören
- Befürchtung von Vandalismus an neuer Infrastruktur
- Teilweise schlechte Wege
- Zunehmende Privatisierung, z.B. von Stegen

Liegen der Wald oder das Ufer auf einem Ihrer täglichen Wege? Wenn nein, wann, wie und wo kommen Sie andernfalls in Berührung mit diesen Orten?

Auf diese Frage waren die Antworten in etwa ausgewogen, was die Aufsuch-Häufigkeit des Gebietes betrifft. Einige sind oft hier, andere seltener. Von den Befragten nutzen einige die Uferstrecke bzw. das Gebiet als Arbeitsweg bzw. als Weg zu Freizeitaktivitäten (Segeln, Kleingartenanlage). Andere kommen hierher zum Spazierengehen, in der Freizeit bzw. zur Erholung. Die jüngeren Befragten betonten, dass sie an das Gehlsdorfer Ufer kommen, wenn sie Ruhe oder Zweisamkeit suchen (im Gegensatz zum trubeligen Stadthafen, wo sie sich mit vielen anderen eher zum Feiern treffen).

WEITERE BERÜHRUNGSPUNKTE MIT DEM ORT UND BEMERKUNGEN:

- Treffen mit Freunden im alten Fährhaus Garten
- “Schönste Radstrecke Rostocks”

PHASE 2: IDEENFINDUNG

Ideenfindung im Sommercamp

Im Sommercamp wurden anschließend die Informationen und Erkenntnisse aus der Recherche gesichtet, die dahinter liegenden Bedürfnisse der

Menschen benannt und die Anforderungen an die Gestaltung des Ortes - sortiert nach verschiedenen Kategorien - zusammengestellt.

Die als zentral angesehenen Anforderungen sind demnach eine funktionale und die Nachhaltigkeit fördernde Infrastruktur, die parallele Ermöglichung von verschiedenen Nutzungsarten (Sport, Freizeit, Arbeitsweg, Arbeitsort), die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Jugendlichen, die Berücksichtigung von Belangen des Natur- und Umweltschutzes, die Herausstellung des Mehrwertes des Ortes und eine angemessenen Belegung des Areal.

DAZU WURDEN IM SOMMER-CAMP FÜR DIE IDEENFINDUNG FOLGENDE FRAGEN FORMULIERT:

- Wie können wir den Fährberg als Lieblingsort für die lokale Bevölkerung erhalten und für Menschen aus anderen Stadtteilen entwickeln?
- Wie können wir den Fährberg als zweiten Pol zum Stadthafen gestalten?
- Wie können wir neue Maßstäbe für naturerhaltende Gestaltung und Nutzung setzen?
- Wie können wir die Infrastruktur des "Geheimtipps" so entwickeln, dass es kein zweites Warnemünde wird?

Ideenfindung am BUGA-Container sowie in der Online-Beteiligung

Parallel zum Sommercamp konnten sich die Besucher*innen des BUGA-Containers und Teilnehmenden der Online-Beteiligung zu folgenden Fragen bzw. Arealen äußern und konkrete Vorschläge machen. Im Folgenden werden die zusammengefassten Antworten auf diese Fragen dokumentiert:

1. Warnowufer:

Wie können wir den Uferbereich einschließlich der großen heute noch eingezäunten Wiese zu einem Ort zum Verweilen für alle Rostockerinnen und Rostocker gestalten? (Was fehlt dort, was wünschen Sie sich an dem Ort, damit Sie dort gerne Zeit verbringen?)

RELATIV GESEHEN HÄUFIGER WURDEN GENANNT:

- Sitzmöglichkeiten
- Spielplätze/ Spielgeräte
- Liegewiese ("Liegewiese mit Schatten spendenden Bäumen")
- Ausgewiesenen Grillplätze
- Hochwasserschutz
- Öffentliche Toiletten

WEITERE WÜNSCHE UND VORSCHLÄGE WAREN:

- Upcycling Bänke/Mülleimer und gutes Müllkonzept (z.B. Sensibilisierung für allgemeine Verantwortung, z.B. keinen Müll zu hinterlassen")
- Angebot an Gastronomie (u.a. vegan, "vielleicht auch ein Kiosk mit Toiletten")
- Mehr kulturelle Events
- Regelmäßiger Reinigungsservice ist ein Muss

- Café in Gehlsdorf am Warnowufer (Absprache mit Gehlsheimer Einrichtungen)
- Rosengarten mit Bänken zum Verweilen
- Im Sommer Loungesessel
- Auf keinen Fall Massentourismus
- Attraktive Uferbefestigung
- Schattenspendende Bäume und Heckenbepflanzung, Naschobst-Gehölze
- Im Uferbereich Schilfgürtel erhalten
- "Ein springbrunnen wäre ganz toll"
- Verkehrsberuhigung
- Steg aufs Wasser, der auch für Fußgänger frei ist
- Angelstelle
- Themenbezug zu Segelverein
- Grünes Klassenzimmer
- Tischtennisplatten
- Bademöglichkeit

2. Parkbereich/Wäldchen:

Wie können wir die Grünflächen zu einem kleinen Landschaftspark aufwerten. (Was ist Ihnen dafür wichtig? Welche Ideen haben Sie?)

RELATIV GESEHEN HÄUFIGER WURDEN GENANNT:

- Wunsch nach einem naturbelassenen Gelände, keine weitere Verdichtung/Bebauung, als Naturoase belassen
- Attraktiver Naturpfad, der über die Biodiversität speziell in diesem Gebiet informiert

WEITERE WÜNSCHE UND VORSCHLÄGE WAREN:

- Grünflächen aufarbeiten mit schönen Gewächsen
- Die großen Bäume (Eichen) soll erhalten bleiben
- An den Wildwuchs z.B. Ahorn gehen

- Die Müllbeseitigung muss geregelt sein
- Evtl. kleine interaktive Stationen, die die Wahrnehmung trainieren, wie Barfußpfad, Taststation hauptsächlich heimische/regionale Pflanzen dort anpflanzen (evtl. mit einem Hochbeet/Steingarten)
- Gut ausgebaute Gehwege
- Der Wald sollte aufgeforstet werden bzw. müsste eigentlich in der Fläche vergrößert werden
- Der Sattelplatz sollte für sportliche Veranstaltungen genutzt werden
- Weniger ist mehr. Regelmäßige Pflege, neue Anpflanzungen
- Hälfte für Gartenprojekte (ökologisch zukunftsfähig/-orientierte wie Permakultur/Schulgarten/Entwicklung des ‚Grünen Daumens‘ der Kinder/Jugendlichen (Fridays for Future-Generation) zum aktiven Gestalten und Umsetzen der Ideen zur Verfügung stellen

3. Promenade:

Wie kann die Promenade entlang des Warnowufers zukünftig gestaltet sein, dass sie ein Ort mit Aufenthaltsqualität ist?

RELATIV GESEHEN HÄUFIGER WURDEN GENANNT:

- Naturnahe Gestaltung
- Getrennt nutzbare Promenade für Fußgänger + Radfahrer
- Verlauf erhöhen wegen des Hochwasser; Investition in den Hochwasserschutz

WEITERE WÜNSCHE UND VORSCHLÄGE WAREN:

- Eine kostenlose Slipanlage für Boote sollte erhalten bleiben
- Autofrei - kein Asphalt
- Schilfgürtel erhalten, naturnah, ohne Beleuchtung und Versiegelung
- Sportgeräte für Erwachsene und Kinder

- Autoverkehr nur für Boottransporte (Ruderclub, Segelclub, Slippen v. Angelbooten, Parkverbot für Autos und Caravans)
- Abfallkörbe (Möwen, Krähen)
- Eine kleine Promenade, nicht kommerziell/ ein guter befestigter Weg ist ausreichend, aber ohne Stolperfallen
- Spielgeräte am Warnowufer entlang (hierzu wurde vor längerer Zeit im Ortsbeirat das Thema besprochen und auch schon Ideen vorgestellt. Was ist hieraus geworden?)
- Die gepflasterten Flächen auflockern durch natürliche Grünflächen, Wiesen, weniger sich aufheizende Flächen zum Verweilen im Sommer mit Sitzmöglichkeiten aus natürlichen Materialien, Bienenflächen, Minibiotope (mit Fröschen;), möglichst wenig Beton (Sandabbau), traditionelle Baustoffe (gebrannte Pflastersteine)

4. Verkehr:

Wie können wir den Verkehr und die Parkflächen gestalten, sodass diese im Einklang mit Fuß- und Radverkehr am Fährberg sind? (Welche Wünsche und Ideen haben Sie? Sollten die alte Lindenallee der Straße Fährberg und das historische Natursteinpflaster der zukünftigen Fahrradstraße erhalten werden?)

Die Mehrheit der Rückmeldungen enthält die Zustimmung für den Erhalt der Lindenallee und des historischen Natursteinpflasters bei gleichzeitigem Wunsch nach einer Erneuerung des Wegekonzeptes und der Parkmöglichkeiten. Bei allen Maßnahmen soll das natürliche Ufer erhalten werden und erreichbar sein.

FOLGENDE IDEEN WURDEN RELATIV GESEHEN HÄUFIGER GENANNT:

- Linden sollen erhalten bleiben (sehr oft genannt)
- Natursteinpflaster sollte erhalten bleiben (sehr oft genannt)
- Fuß- und Radwege trennen
- Parklösung für das ganze Areal

WEITERE WÜNSCHE UND VORSCHLÄGE WAREN:

- Rad- und Fußwege hat Vorrang vor Autostraßen
- Nicht am Ufer parken
- "Kopfsteinpflaster am Fährberg muss weg, sonst fährt dort niemand mit Fahrrad." / "Die Straße mit dem historischen Natursteinpflaster sollte erneuert bzw renoviert werden."
- Gute Anfahrts- und Parklösung für Anwohner (Fährhaus, Vereine)
- Anregung zur Nutzung der Brücke durch eine sehr gute Anbindung an den ÖPNV
- Keine Parkplätze, sodass ÖPNV, Fahrräder, Leihräder usw. genutzt werden
- Überarbeitung Kreuzung Gehlsheimer/Fährstraße (-berg), ist momentan sehr gefährlich

5. Altes Fährhaus:

Wie können wir das alte Fährhaus und seine Freiflächen zukünftig in die Neugestaltung der öffentlichen Bereiche einbinden, sodass dies gern genutzte Flächen sind?

Zum Fährhaus wurde häufig das Feedback gegeben, dass es ein besonderer Ort für Gastronomie sei, welcher jedoch eine Modernisierung benötigt. Auch war vielen Bürger*innen wichtig, dass die Flächen für die Segelvereine nicht einfach wegfallen. Häufig wurde eine Begrünung der Flächen gewünscht.

WEITERE WÜNSCHE UND VORSCHLÄGE WAREN:

- Zeitgemäße Modernisierung mit einem besonderen Konzept wäre vorstellbar
- Das Fährhaus sollte Unterstützung bekommen von der Stadt, es wieder zu renovieren
- Gastronomische Vielfalt, auch für den kleinen Geldbeutel
- Die Freifläche nutzen für Veranstaltungen
- Fährhaus ist Vereinsgelände des SSV Rostock und sollte in der Hand des Segelvereins bleiben
- Zeitgemäßes Betreiber-Konzept
- Erhalt der Flächen für Segelvereine



So sah die Bürgerbeteiligung am Fährberg aus

6. Neue Warnowbrücke:

Wie können wir den Bereich des Fährbergs an der Warnowbrücke ändern, sodass der Bereich zum Überqueren der Brücke und zum Warten einlädt?

GENANNT WÜNSCHE UND VORSCHLÄGE WAREN:

- Anbindung von öffentlichen Verkehrsmitteln
- Ausreichend Fahrradstellplätze
- Genügend Platz für alle Nutzer, auch für den Durchgangsverkehr auf der Promenade
- Die Rampe auf die Brücke muss komfortabel sein für Rad und Fußgänger, Rollstuhlfahrerinnen u. Kinderwagen
- Diese Rampe muss gut ausgeleuchtet sein
- Die Brücke muss vom Fährberg als auch von der Promenade gut zu betreten sein
- Keine Blockierung der Promenade sowie des Fährbergs durch die Zufahrt zur Brücke
- Gute Koordinierung des von der Brücke kommenden Radverkehrs und des Raddurchgangverkehrs auf der Uferpromenade
- Grüner Ankunftsbereich der Brücke
- Schilf belassen
- Bäume für schattige Plätze pflanzen
- Naturspielmöglichkeiten für Kinder (alte Fabelwesen zum Beklettern aus Holz beispielsweise)
- Naturwiese analog Petriertel

7. Kleingartenanlage und Wassersportvereine:

Wie können wir die Kleingartenanlagen „Fährhufe“ als auch die Wassersportvereine in die Neugestaltung der öffentlichen Frei-, und Grünflächen einbinden, sodass die Entwicklung mit diesen gemeinsam passiert?

GENANNT WÜNSCHE UND VORSCHLÄGE WAREN:

- Behutsame (!) Öffnung der Kleingartenanlage
- Segelvereine und Gartenanlagen so lassen, wie sie sind und nicht mit Häusern oder Ähnlichem bebauen
- Vernünftige Kommunikation, Mitspracherecht, Erhaltung der Gartenanlage und der Vereine
- Die Vereine prägen das Bild schon seit langem und deren Vorstände sollten unmittelbar in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden
- Keine Gärten opfern, Absprachen mit den Beteiligten, entsprechende Informationen vorab und nicht vor vollendete Tatsachen stellen. Die Vereine über die attraktiven sprich naturnah gestalteten Grünflächen statt betonierter Bereiche.

8. Allgemeine Gedanken, Wünsche, Ideen und Fragen

GENANNT WÜNSCHE UND VORSCHLÄGE WAREN:

- Schaffung von Eventgastronomie (Eiscafé, Restaurant, Imbiss)
- Schaffung eines großen Outdoor-/Abenteuerspielplatzes
- Ausschilderung Fuß-Radwege
- Möglicherweise Schaffung eines Trimm-Dich-Pfades
- Wohnen/Bewegen auf dem Wasser

PHASE 3: BAU EINES MODELLS FÜR DEN FÄHRBERG

Durch die Ideen, Wünsche und Anregungen der Bürger*innen inspiriert bauten die Teilnehmenden des Sommercamps ein Zukunftsmodell für den Fährberg.

Allgemeine Beschreibung des Modells “Fährberg for Future”

Der Fährberg soll ein Modell-Ort für eine grüne, nachhaltige und naturnahe Gestaltung und Nutzung von Stadt werden und mit Strahlkraft in die anderen Quartiere wirken. Als grüne Oase wird das Areal durch die Brücke nicht nur „mitten ins Zentrum“ gebracht, sondern auch als grüner Treffpunkt zwischen dem Nordosten und der Innenstadt/ KTV verstanden. Mit vielfältigen Bildungspfaden und elegant designten Info-Schildern liefert der Fährberg einen Schatz an freizeithlicher und spielerischer Umweltbildung mitten in der Stadt. Das Areal steht dafür, offen zugänglich und nicht-kommerziell zu sein sowie einiges an öffentlicher nutzbarer Infrastruktur für einen naturnahen Aufenthalt und viele Möglichkeiten zur Begegnung bereitzustellen. Der Fährberg schafft eine Balance aus Ruhe und naturverträglicher Belebung. Das Rudern und das Segeln wird ergänzt um einen vielfältigen und öffentlichen Zugang zum Wasser sowie frei nutzbare Begegnungs- und Spielanlagen, Bildungspfade sowie gute Rad- und Spazierwege. Das Areal soll autofrei sein. Besonders hervorzuheben ist die Öffnung der Kleingartenanlage für Institutionen, Besucher*innen und temporäre Nutzungen. Das Fährhaus wird als Denkmal hervorgehoben und in seiner gastronomischen Nutzung sowie als Möglichkeit für die Unterbringung ausgebaut. Das Augenmerk der gastronomischen Nutzung liegt auf ökologischer und regionaler Versorgung. Das Angebot soll vorwiegend Rostocker*innen und weniger Touristen ansprechen.

Legende: Erklärungen zu den einzelnen Gestaltungselementen

IM FOLGENDEN WERDEN DIE AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG ERMITTEL-
TEN ANFORDERUNGEN AN DAS AREAL FÄHRBERG BENANNT SOWIE DIE
ERARBEITETEN GESTALTUNGSIDEEN AUFGEFÜHRT, UM DIESEN GERECHT
ZU WERDEN.

- 1 **Anforderung:** Sitz- und Liegeinseln
Idee: Ein Holzplateau mit gemütlicher Sitz-, Liege- und "Lümmelfläche" oben und unten; aus natürlichen Materialien; mit einem Buch-Tausch-Baum
- 1a **Anforderung:** Sitz- und Liegeinseln, das Wasser zugänglich machen
Idee: Eine schwimmende Insel mit Liegefläche
- 2 **Anforderung:** Das Wasser zugänglich machen, Umweltbildung
Idee: Ein Aussichtssteg mit Umweltbildung zum Thema Wasser
- 3 **Anforderung:** Gastronomische Angebote; keine Kommerzialisierung des Gebietes; Öffnung der Kleingartenanlage
Idee: "KGA-Snack-Bar" (KGA=Kleingartenanlage): Hier ließen sich einfache Tagesgerichte aus den Produkten der Kleingartenanlage verkaufen oder frisches Gemüse, welches an den öffentlichen Grillplätzen verarbeitet werden kann; ein Kühlschrank gefüllt mit Brause-Getränken u.ä. stillt den Durst
- 4 **Anforderung:** Naturschutz- und Umweltbildung, Kleinkunstfläche
Idee: Protest-Ideen-Wiese; die Wiese kann für Umweltbildungs-Camps genutzt werden bspw. für ein regelmäßiges Fridays-For-Future-Camp
- 5 **Anforderung:** Sitz- und Liegeinseln, Öffnung/Lichtung der Waldanlage
Idee: Hängematten-Bereiche im kleinen Wäldchen
- 6 **Anforderung:** Öffentliche Dusche; Klang-Dusche
Idee: Öffentliche Dusche im Wasserbereich
- 7 **Anforderung:** Das Wasser zugänglich machen
Idee: Die Stege ermöglichen es, sich im Wasser abzukühlen oder die Füße baumeln zu lassen
- 8 **Anforderung:** Öffnung der Kleingartenanlage
Idee: Gemeinschaftsgewächshaus
- 9 **Anforderung:** Bewusstsein für verantwortungsvollen Umgang mit Mensch und Natur stärken
Idee: "Spitze des Müllberges" - eine Müllinstallation in Nähe der Grillplätze erinnert an einen verantwortungsvollen Umgang mit Abfalls
- 10 **Anforderung:** Bewusstsein für verantwortungsvollen Umgang mit Mensch und Natur stärken
Idee: "Bewusstseins-Tor" - schon auf der Brücke wird der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit Mensch und Natur thematisiert, bspw. durch Protest-Schlösser; das Geld für jedes erworbene Schloss fließt in ein Umweltprojekt
- 11 **Anforderung:** Sportangebote
Idee: Verleih-Station von Paddelbooten u.ä.
- 12a-d **Anforderung:** Naturschutz- und Umweltbildung
Idee: Umwelt- und Erlebnispfad von der Wiese über die Kleingartenanlage bis zur Grün- und Spielfläche; Blumenrätsel durch die Kleingartenanlage, Bienen-Station, Vogel- und Insektenwelt, Bauspielplatz

- 13 Anforderung:** Öffnung der Kleingartenanlage
Idee: Dorfplatz; Gemeinschafts-Kochen und Foodsharing-Station mit Gemüse der Gärtner* innen, Lehmofen, Sandkiste
- 14 Anforderung:** Den Ort beleben und gleichzeitig den Ruhe- und Erholungsraum erhalten
Idee: "Silent Sport" - die Wand der KGA-Snackbar, die nach Osten ausgerichtet ist, mit einer Leinwand versehen, auf der gemeinschaftliche Yoga-Kurse im Stillen angeleitet werden
- 15 Anforderung:** Naturschutz- und Umweltbildung
Idee: "Wetter-Lern-und Sterne-Guck-Station" - Wie funktioniert das Wetter? Hier kann man lernen oder einfach unter dem weiten Himmel die Sterne beobachten
- 16 Anforderung:** Den Ort beleben und gleichzeitig den Ruhe- und Erholungsraum erhalten
Idee: "Überfüllungs-Ampel" - eine Ampel auf der anderen Seite der Brücke gibt Information darüber, ob der Ort bereits genug belebt ist
- 17 Anforderung:** Den Ort beleben und gleichzeitig den Ruhe- und Erholungsraum erhalten
Idee: "dB-Toleranz-Barometer" - das Dezibel-Barometer zeigt spielerisch an, ob der Geräuschpegel im Einklang mit den Ruhebedürfnissen von Mensch und Tier ist
- 18 Anforderung:** Öffnung der Kleingartenanlage
Idee: Urban Gardening; öffentliche Beete, die bewirtschaftet werden können
- 19 Anforderung:** Sportangebote
Idee: "Trimm-Dich-Pfad" - eine frei-zugängliche Anlage mit Sportgeräten für Jung & Alt
- 20 Anforderung:** Gastronomische Angebote; keine Kommerzialisierung des Gebietes
Idee: Grillplatz: fest-installierte und frei zugängliche Grillplätze mit ausreichend Mülleimern mit Mülltrenn-Systemen

- 21 Anforderung:** Naturschutz- und Umweltbildung
Idee: Pädagogische Angelplätze
- 22 Anforderung:** Den Ort beleben und gleichzeitig den Ruhe- und Erholungsraum erhalten
Idee: "Silent Rave Tree" - eine kleine Kopfhörer-Disko lässt auch "Musikhungrige" an dem Ort verweilen, ohne dem Ruhebedürfnis anderer Menschen im Wege zu stehen; einfach angebrachte Kopfhörer aufsetzen und das Tanzbein schwingen
- 23 Anforderung:** Pflanzenwelt erleben
Idee: Blumenwiese



Modell des Fährbergs

PHASE 4: TESTEN DES FÄHRBERG-MODELLS

Rückmeldungen zum Modell vor Ort

Lob und Zustimmung

Den Bürger*innen, die sich am Container das Modell an sahen, gefiel besonders die behutsame Öffnung der Kleingartenanlage mit dem "Dorfplatz" und der "KGA-Snackbar" sowie der Vorschlag, dass es frei zugängliche Stege geben und das Gelände autofrei sein soll.

WEITERHIN WURDEN V.A. FOLGENDE IDEEN POSITIV GESEHEN:

- Nutzung der Grünanlagen für Familien
- Verbesserung der Zuwegung
- Badestelle ("wie früher")
- Es soll keine Uferbebauung geben

Kritik, Sorgen

FOLGENDE SORGEN UND KRITIKPUNKTE WURDEN GEÄUSSERT:

- Modell sieht keinen offiziellen "Stadtstrand" vor
- Kritik an Lage der Slipanlage auf Höhe des Fährbergs
- Sorge, dass es zu wenig Parkplätze geben könne
- Autofahrer-Pendler werden die Brücke mit Fahrrad nicht nutzen können
- Sorge, dass Areal für jugendliches "Saufen" genutzt wird
- Sorge, dass Areal im Herbst und Winter keine attraktiven Nutzungsmöglichkeiten bietet

Weitere Ideen und Wünsche

ALS WEITERE IDEEN UND WÜNSCHE WURDEN GENANNT:

- Archäologischer Pfad
- Wasserspielgeräte
- Leinenpflicht für Hunde
- Kulturelle Bühne
- Wohnen auf dem Wasser
- Bootsfahrer: Trailer-Stelle Fährberg trotz Brücke erhalten
- Berlin-Kopenhagen-Radweg: Schilf niedrig halten für bessere Silhouetten-Erlebbarkeit
- Wiese bis zum Wasser
- Biergarten an der Warnow

Online-Rückmeldungen (Umfrage) zum Modell (Version 1A)

Zu allen Bereichen wird deutlich, dass die Bürger*innen, die sich zum Modell zurückgemeldet haben, die Ideen grundsätzlich befürworten, häufig jedoch an der Möglichkeit zu deren Umsetzung sowie zu Instandhaltung der Infrastrukturen zweifeln oder sich Sorgen machen, dass der Ruhe- und Erholungswert des Areals leidet. Durchgängig und häufig wurde auf die Müll- und Lärmproblematik hingewiesen.

Was ist Ihnen wichtig für Sitz- und Liegebereiche?

(in Legende verortet: 1, 1a, 2, 5, 7, 15, 20, bspw. Hängematten, Holzplateau, Stege, Wasser-Liege-Insel)

Die im Modell geplanten Sitz- und Liegebereich erfuhren insgesamt eine breite Zustimmung in der Online-Beteiligung. Auch die frei zugänglichen Stege wurden gelobt. Wichtig ist vielen Bürger*innen, dass die Gestaltung robust wird, sodass sie lange hält. Einige betonten die Familienfreundlichkeit und Barrierefreiheit als Anforderung, also die Berücksichtigung der Bedürfnisse unterschiedlicher Personengruppen. Vielen war auch wichtig, dass die Bereiche ruhig bleiben. Ausreichend Schatten wurde auch häufig als wichtig genannt. Zu schwimmenden Liegeinseln gab es überwiegend kritische Stimmen.

WEITERE HINWEISE, IDEEN UND ANREGUNGEN WAREN:

- Natürliche Materialien für verschiedenen Sitz- und Liegemöglichkeiten
- Sehr wichtig wäre mir eine klare Regelung für Hundehalter*innen.
- Stege: gute Nutzbarkeit für Studenten, Familien etc.
- Zumindest ein schmaler Sandstrand, so dass auch Kinder gut baden können (Entfernung bzw. Überdeckung des Schlick mit Sand)
- Kostenloser Zugang zu allen Bereichen ohne Konsumzwang
- Sitzplätze nach der Sonne und Richtung Wasser ausrichten
- Holzstufen, auf denen man sitzen/liegen kann
- Stege, auf denen man verschiedene Wege gehen kann (wie in Aarhus)
- Direkter Zugang zur Warnow ist wichtig
- Hundebadestelle
- Abgetrennte Bereiche zum Grillplatz oder den Wegen
- Schnelltrocknende Sitzgelegenheiten (nach Regen, nach nasser Badekleidung, etc.)
- Badeleitern am Steg
- Münzfernrohr
- Fest installierte Bank-Tisch-Kombinationen, ggf. überdacht gegen Sonne und Regen
- Fahrradständer
- Liegestühle aus Holz
- Lärmampel
- Abends Security
- Rauchen nur an gekennzeichneten Stellen
- Sitzplätze für alte Leute, behindertengerechte Wege
- Sitzplätze sollten per Rad erreichbar sein
- Sitzplätze sollten weitab von Verkehr liegen
- Kneippanlage und ein Wasserlehrpfad
- Universelle Nutzung des Bereiches, z.B als Zuschauertribüne für Veranstaltungen auf dem Wasser (Ruder und Segelregatten)
- Schwimmende Bar

Welche Gedanken haben Sie zum Thema Gastronomie im Modell?

Die Mischung aus kommerzieller und nichtkommerzieller Gastronomie gefiel vielen Teilnehmenden der Online-Befragung. Der Erhalt des Alten Fährhauses ist vielen Menschen wichtig. Die überwiegenden Meinung ist, dass eine geringe Erweiterung des bisherigen Angebotes gut wäre, jedoch keine großen Restaurants nötig sind und durch mehr gastronomische Angebote kein zu großer Trubel entstehen dürfe. Bevorzugt werden kleinere, imbissartige Angebote oder ein Eiscafé. Vorgeschlagen werden auch Stellflächen für temporäre Anbieter. Einige Bürger*innen teilten mit, dass ihnen das bestehende Angebot ausreicht und sie den Ausbau als Gefahr für die Vereins-Gaststätten sehen. Sorgen bereitet einigen, dass die Aussicht vom Fährhaus durch die Brücke versperrt werden könnte. Und auch an dieser Stelle wurde häufig auf das Müllproblem hingewiesen. Häufig gewünscht wurden feste Grill- bzw. Feuerstellen.

WEITERE HINWEISE UND ANREGUNGEN WAREN:

- Das Ambiente des Fährhauses muss erhalten werden
- Kein Kahlschlag mit überhöhten Preisen, wie sonst üblich
- Genügend Fahrradstellplätze und Auflademöglichkeiten für E-Bikes
- Lounge, Eisdiele, Biergarten, Streetfood
- Picknickplätze gern, Grillplätze nein
- Ein nicht-kommerzieller Bereich kann ausschließlich während der kurzen Zeit der BUGA funktionieren, er ist nicht langfristig praktikabel

Was sind Ihre Gedanken zu den Stegen und den leiseren und lauterer Bereichen?

Die Idee mit leiseren und lauterer Bereichen löste zwar häufig Zustimmung unter den Bürger*innen aus, jedoch bezweifeln viele auch, ob das umsetzbar sei. Andere wiederum sahen die Unterteilung nicht als notwendig an, da sie überall einen verantwortungsvollen Umgang mit Lautstärke erwarten. Durch die Bezeichnung „laut/leise“ wurde vielfach die Befürchtung hervorgerufen, dass das Areal zu einem „zweiten Stadthafen“ werde, wo es oft so laut sei, dass man es bis Gehlsdorf hört. Viele Gehlsdorfer wünschen sich einen „leisen“ Stadtteil. Zu dem „Silent-Rave-Tree“ wurden verstärkt skeptische Kommentare abgegeben.

WEITERE HINWEISE UND ANREGUNGEN WAREN:

- Es braucht gute Kommunikation über (kreativ-humorvolle Schilder/Piktogramme), die auf die Zonen und verschiedenen Bedürfnisse freundlich hinweisen
- Der leisere Bereich sollte nicht in der Mitte liegen, wo es rechts und links es wieder lauter wird
- „Nicht laut-leise-laut, sondern laut-mittel-leise fände ich gut“
- Gute Einteilung von belebten und ruhigeren Bereichen
- Grillstationen mit Feuerlöscher (Funkenflug)
- Zu den ruhigen Stellen wünsche ich mir einen Stadtstrand
- Stege ins Wasser sind gut
- Eine Grillstation lehne ich komplett ab. Es führt zu Lautstärke und Vermüllung
- Wenig Regeln, dafür Platz für Mensch und schattige Plätze wären toll
- Lärmschutz durch Büsche - es ist im Sommer und am Wochenende schon laut genug von der anderen Kai-Kante (Stadthafen)
- Die Möglichkeit zum Büchertausch in den ruhigen Bereich integrieren
- Jede Art Lärm, außer der, der durch spielende herumtollende Kinder erzeugt wird, egal wo, sollte unterbleiben
- Es ist an der Zeit für die Entdeckung der leisen Qualitäten, hierfür muss die östliche Seite der Warnow qualifiziert werden

Welche Gedanken haben Sie zu den Ideen-Ansätzen, die das Thema "Umweltbildung" an dem Ort integrieren?

(In Legende verortet: 4, 10, 12a-d, 15, 18, 21; bspw. die "Protest-Ideen-Wiese", der "Umwelt- und Erlebnispfad", die "Wetterstation")

Grundsätzlich finden die meisten Umfrage-Teilnehmenden Umweltbildung sehr wichtig und die Ideen dazu gut. Häufig wurde angemerkt, dass der Bereich jedoch nicht mit solchen Elementen und Schildern überladen werden sollte. Einige Flächen sollten multifunktional für temporär wechselnde Nutzungen gestaltet werden. Der Begriff "Protestwiese" wurde eher negativ eingeordnet. Es wurden Anmerkungen gemacht, zu welchen der Begriff "Aktionswiese" passen würde.

WEITERE HINWEISE UND ANREGUNGEN WAREN:

- Bildung findet statt, wenn Kinder und Jugendliche Beschäftigungsmöglichkeiten haben. Ein Spielplatz ist auch ein Lernort
- Die alte Rostocker Geschichte einbinden, weil dort die Wiege von Rostock liegt
- Eine Aussichtsplattform mit Blick über den Stadthafen
- Schautafeln sollten leicht verständlich sein
- Die Wegebeziehung durch die Kleingartenanlage bringt Unruhe für die Kleingärtner. Hier sollten andere Möglichkeiten geschaffen werden
- Einen Wasserlehrpfad integrieren
- Besser eine Mehrzweck-Wiese, kann ja trotzdem für die Zwecke genutzt werden
- Bildungsansätze mit dem Leitthema Warnow-Wasser-Fluss-Sport auf dem Wasser sollten integriert werden. Wetter gehört auch hierzu

Was sind Ihre Gedanken, die Kleingartenanlage im Einvernehmen mit den Klein-Gärtner*innen zu öffnen?

(in der Legende verortet: 3, 13, 18, bspw. Urban Gardening, Dorfplatz, "KGA-Snackbar")

Zur Öffnung der Kleingartenanlage wurde durch die meisten Antworten deutlich, dass die Bürger*innen sich dies grundsätzlich gut vorstellen können, jedoch das Einvernehmen der Kleingarten-Nutzer*innen als unbedingte Voraussetzung dazu ansehen. Es besteht ein deutliches Interesse, die Kleingartenanlage zu erleben, aber es dürfe nicht so geplant werden, dass Gärten abgegeben werden müssten oder die Garten-Besitzer*innen in ihrer Privatsphäre gestört würden.

WEITERE HINWEISE UND ANREGUNGEN WAREN:

- Bereitstellung einer Trinkwasserquelle (Zugang zu Leitungswasser)
- Schaffung einer Obstwiese
- "Tag der offenen Gärten" veranstalten
- Ansatz ist gut geeignet, um der jungen Generation die Idee der Kleingärten näher zu bringen

Was sind Ihre Gedanken zu den Ideen-Ansätzen, die den bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Mensch und Natur spielerisch und kreativ thematisieren möchten?

(In Legende verortet: 9, 10, 16, 17; bspw. "dB-Toleranz-Säule", "Überfüllungs-Ampel", "Bewusstseins-Tor", "Spitze des Müllbergs")

Diese Ideen-Ansätze riefen in der Umfrage überwiegend skeptische Bemerkungen hervor. Zum einen wurde bezweifelt, dass die Installationen die beabsichtigte Wirkung erzielen können. Zum anderen wurde die Meinung vertreten, ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen, Mensch und Natur sollte selbstverständlich sein. Durch die Kommentare wurde deutlich, dass viele Menschen die Ideen eher als unrealistischen "erhobenen Zeigefinger" sehen und nicht damit rechnen, dass Menschen erreicht werden, die sich bisher weniger umweltbewusst verhalten. Die "Überfüllungs-Ampel" wurde häufig als Anzeige für die Brücken-Nutzung missverstanden und nicht für die Aufenthalts-Gebiete am Ufer. Es gab jedoch auch befürwortende Kommentare; besonders dafür, die Menschen auf die Besonderheiten des Ortes aufmerksam zu machen und generell ihre Achtsamkeit und zu fördern. Auch das "dB-Toleranz-Barometer" wurde von einigen befürwortet.

WEITERE HINWEISE UND ANREGUNGEN WAREN:

- Die Ansätze sollten einfach verständlich und nicht zu wissenschaftlich sein, ggf. so dass auch Schulklassen Ausflüge dorthin machen
- Messung der Wasserqualität und Erläuterungen dazu wären interessant
- Integrierte Algenfarm auf schwimmender Bar

Was sind Ihre Gedanken zu den sportlichen Angeboten?

(in der Legende verortet: 11, 19, 21)

Zu den sportlichen Angeboten gibt es in etwa gleich viele Befürworter*innen wie Skeptiker*innen. Sehr häufig wurde betont, dass die Erweiterung von Wassersport-Angeboten unbedingt im Einvernehmen mit den bestehenden Vereinen und Angeboten geschehen müsse. Auch wurde durch die Umfrage deutlich, dass die Sport- und Fitness-Angebote so gestaltet werden sollen, dass sie niederschwellig, für unterschiedliche Fitness-Niveaus und alle Altersstufen geeignet sind. Der Trimm-Dich-Pfad wird befürwortet, jedoch an anderer Stelle gewünscht. Grundsätzlich passe der Fokus auf dem Wassersport für das Fährberg-Areal gut, wenn die jetzigen Aktivitäten wie Regatten, Nachwuchs-Trainings etc. nicht beeinträchtigt würden.

WEITERE HINWEISE UND ANREGUNGEN WAREN:

- Möglichkeiten für Stand-up-Paddling schaffen
- Ein Steg sollte das kurzzeitige Anlegen von Booten ermöglichen und an einer Seite eine Slipanlage haben, um kleine Boote ins Wasser lassen zu können
- Einen Sportspielplatz einrichten sowie Jogging-Strecken
- Gegebenheiten und Vereine vor Ort einbeziehen
- Eine Bahn für Inline-Skater/Rollschuhfahrer
- Beachvolleyballfelder, Frisbee, Minigolf, Outdoor-Fitness-Rundweg
- Sportangebote im Stadthafen

Was sind Ihre Gedanken zu den Ideen-Ansätzen, den Ort zu beleben und gleichzeitig den Ruhe- und Erholungsraum zu erhalten

(in der Legende verortet: 14, 22, Silent Sport, Silent Rave Tree)

Die hierzu hinterlassenen Meinungen lassen sich unter dem Motto "Die Mischung macht's" zusammenfassen. Wie bei den anderen Punkten gibt es auch hier Befürworter*innen und Skeptiker*innen. Eine vorsichtige Belebung wird überwiegend als sinnvoll angesehen. Gleichwohl betonen viele Bürger*innen, dass ihnen die Ruhe hier sehr wichtig sei und der Charakter des Fährberg als ruhiger Gegenpol zum Stadthafen erhalten bleiben müsse. Die langfristige Umsetzung des "Silent Rave Tree" wird eher als schwierig eingeschätzt, als temporäre Idee während der BUGA seien die Aktionen vorstellbar.

ÜBERARBEITUNG DES FÄHRBERG-MODELLS

Rückmeldungen zum Modell

Das Modell durchlief verschiedenen Feedback- bzw. Test-Schleifen. Es wurde am 11.07.2020 Fachleuten der Stadtentwicklung und Besucher*innen als Modell 1A vorgestellt.

Im Anschluss konnten Besucher*innen vor Ort und auch Teilnehmende der Online-Beteiligung ihr Feedback abgeben. Das bis zum 12.07. 2020 erhaltene Feedback wurde in das Modell eingearbeitet.

Es konnten bis zum 22.07. weiterhin Online-Rückmeldungen abgeben werden. In der Online-Beteiligung wurde durchgehend Feedback zum Ausgangsmodell (1A) erfragt, es wurde dort nicht zum überarbeiteten Modell gewechselt.

Im Zuge der Testphase wurde vom Team des Sommercamps auch ein Abgleich mit den Plänen aus der Zukunftswerkstatt "Jugend plant Rostock" von 2018 zum Fährberg vorgenommen. Dabei wurden Übereinstimmungen mit den dort erarbeiteten Anforderungen und Ideen festgestellt, wobei das Modell der Jugendlichen mehr auf sportliche Aktivitäten zielt. Diese sind mittlerweile für den Stadtpark vorgesehen.

Erste Rückmeldungen von Besucher*innen, Anmerkungen aus der Online-Beteiligung (einschließlich 12.07.) und von Fachleuten wurden bei der Modell-Überarbeitung berücksichtigt.

DAS FÜHRTE ZU FOLGENDEN ÄNDERUNGEN:

- Der Trimm-Dich-Pfad wurde verlegt (19)
- Vor dem Ruderclub ist ein weiterer Steg vorgesehen
- Die Wegführung durch die Kleingartenanlage wurde angepasst

ZUDEM WURDE DAS MODELL UM FOLGENDE GESTALTUNGSELEMENTE ERWEITERT:

- 24 Anforderung:** Geschichte erlebbar machen
Idee: archäologischer Pfad /Primelberg/ Aussichtspunkte schaffen (liegt außerhalb des hier dargestellten Geländes)
- 25 Anforderung:** Winter-Erlebbarkeit
Idee: noch offen
- 26 Anforderung:** Öffnung der Kleingärten für gemeinnützige Organisationen
Idee: Therapie-, Initiativ-, und Aktionsgarten



Das überarbeitete Modell 1B (Stand 13.07.2020)

27 Anforderung: Öffnung der Kleingärten für eingeschränkte/temporäre Nutzungen

Idee: Senior*innengarten

28 Anforderung: Förderung von nachhaltigem Konsum

Idee: Konzeptbasierte Pachtvergabe für drei Gastronomische Anbieter entlang ökologischer und sozialer Kriterien

29 Anforderung: Brückenvorplatz

Idee: Spielplatzelement, Aussichts- & Fotoplatzform, Fahrradparkplatz

30 Anforderung: Nachhaltige Infrastruktur

Idee: Ökotoilette

31 Anforderung: Nachhaltige Infrastruktur

Idee: Öffentliche Wasserquelle für Trinkwasser

Am 13.07.2020 wurde interessierten Bürger*innen und Vertreter*innen des BUGA-Fachbereichs die erste Überarbeitung durch die Camp-Teilnehmenden präsentiert.

DIE ERGEBNISSE AUS DER PRÄSENTATION DES ÜBERARBEITETEN MODELLS (1B) AM 13.07. 2020 SIND:

- Es sollte darauf geachtet werden, dass für das Gebiet durch die verschiedenen Angebote/Ideen kein zu hoher Nutzungsdruck entsteht.
- Betreiber-Fragen (z.B. für Silent-Rave-Tree, Silent-Yoga, KGA-Snackbar) sind zu klären
- Die Auslagerung der Trimm-Dich-Pfade in den Stadtpark und den Warnow-Rundweg wurde angedacht.
- Die Gestaltung der Brücken-Ankunft ist technisch bedingt auf einer entsprechenden Höhe und bedarf einer gut durchdachten Lösung zum Übergang in die Wege und Plätze, ohne die Sicht vom Alten Fährhaus auf die Warnow zu sehr einzuschränken.
- Die KGA-Snackbar und der "Dorfplatz" in der KGA sind eine Dopplung. Die KGA-Snackbar erscheint sinnvoller.
- Die konzeptionelle Öffnung der Kleingarten-Anlage hat Modell-Charakter, sollte jedoch einvernehmlich mit dem Kleingartenverein zusammen entwickelt werden.